

13. / I. 1917

(Die Budgets der kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke.) Die Direktionen der kommunalen Gas- und Elektrizitätswerke haben heute dem Magistrat ihre Budgets für das Jahr 1917 unterbreitet. In der Budgetvorlage der Gaswerke beschäftigt sich Generaldirektor Dr. Franz Ripka eingehend mit der Kohlenfrage und bemerkt unter anderem, daß den Gaswerken infolge der Teuerung der Kohlenpreise Mehrausgaben in der Höhe von 1,099.836 k erwachsen werden. Außerdem sind auch die Arbeitslöhne sowie die Erhaltungskosten der Werke erheblich gestiegen, so daß die Betriebskosten für das Jahr 1917 um mehr als 2¼ Millionen höher präliminiert werden mußten, als für das verflossene Jahr. Das Montierungsgeschäft der Gaswerke schließt mit einem Defizit von 70.000 k, was darauf zurückzuführen ist, daß die Unternehmung während des Krieges keine Privatarbeiten übernimmt und sich nur auf die Behebung der Betriebsstörungen beschränkt. Die Gesamtausgaben der Gaswerke wurden mit 21,676.479 k präliminiert, welche Summe um 1,588.728 k das Präliminare des Vorjahres übersteigt. Der Gasverbrauch wird auf 94 Millionen Kubikmeter veranschlagt, die Reineinnahmen nach dem gelieferten Gas dürften nahezu 13 Millionen Kronen ergeben, um 617.000 k mehr als im Jahre 1916. Im Jahre 1917 werden die Gaswerke teils in Barm, teils durch die Lieferung von Gas für die öffentliche Beleuchtung usw. 3,756.285 k an die Hauptstadt abgeben, um 703.507 k weniger als im Jahre 1916. — Auch das vom Generaldirektor Leopold Stark unterbreitete Budget der Elektrizitätswerke ist ungünstiger ausgefallen, als im Vorjahre. Die Stromproduktionskosten werden auf 2,601.600 k veranschlagt; da laut dem Budget im Jahre 1917 ungefähr 37,400.000 Kilowattstunden erzeugt werden, wird die Erzeugung des Stroms den Elektrizitätswerken auf 6·96 h (gegenüber 5·9 h im Jahre 1916) pro Kilowattstunde zu stehen kommen. Die Kosten der Stromverteilung betragen 956.000 k (um 217.645 k mehr als im Vorjahre), die Ausgaben der Zentrale 1,127.200 k (um 147.758 k mehr als im Jahre 1916). Die Gesamteinnahmen der Elektrizitätswerke sind mit 8,928.000 k, die Reineinnahmen mit 1,442.680 k präliminiert. Der Generaldirektor beantragt, daß von dieser Summe 700.000 k der hauptstädtischen Kasse zugeführt, 742.680 k aber zur Vermehrung des Wertverminderungsfonds verwendet werden. Die Budgetvorlagen werden am 18. d. von der Beleuchtungskommission verhandelt.